


**Amt für Kinder, Jugend und Familie
Bezirksjugendamt Rodenkirchen**

Bezirksrathaus Rodenkirchen
Hauptstr.85, 50996 Köln
Auskunft Frau Koch, Zimmer 708
Telefon 0221 221-92280, Telefax 0221 221-92336
E-Mail jugendamt.rodenkirchen@stadt-koeln.de
Internet www.stadt-koeln.de

51

Stadt Köln - Amt für Kinder, Jugend und Familie
Hauptstr.85, 50996 Köln

Frau
Elisabeth Hillebrand-Guessant
Hennessenbergstr. 23
53 332 Bornheim

Sprechzeiten
Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 8 bis 12 Uhr
und nach Vereinbarung

KVB Stadtbahn-Linien 16 und 17 : Haltestelle Rodenkirchen
Bus-Linien 130, 131, 135 : Haltestelle Rathaus

Ihr Schreiben

Mein Zeichen

Datum

515/221 Koch

11.09.2018

**Sonderwettbewerb "Soziale Natur - Natur für alle"
Beitrag zum Sozialraumprojekt Waldtag des Bezirksjugendamts Köln-Rodenkirchen**

Sehr geehrte Frau Hillebrand-Guessant,

sehr gerne steuere ich einige der Erfahrungen aus dem Waldprojekt für ihre Bewerbung im Wettbewerb „Soziale Natur – Natur für alle“ bei. Das Projekt ist stadtwweit bekannt – und anerkannt und erhält von den KollegInnen und Vorgesetzten viel Unterstützung.

Im Folgenden möchte ich von den vielen Aspekten des Projekts denjenigen herausgreifen, der die Wirkung bei den Kindern in den Mittelpunkt stellt. Selbstverständlich sind die Namen der Kinder und Jugendlichen aus datenschutzrechtlichen Gründen geändert.

Einmal im Monat samstags besuchen wir den Waldgarten von März bis Dezember jeden Jahres – bei Wind und Wetter, jedoch haben wir eigentlich immer tolles Wetter – vielleicht hatten wir zwei Regentage, mit denen die Kinder und Jugendlichen jedoch auch Spaß hatten.

Die Kinder und Jugendlichen, die wir ansprechen nehmen teil an der Sozialen Gruppenarbeit und Erziehungsbeistandschaft oder besuchen die OGTS Rondorf. Kinder und Jugendliche in Begleitung ihrer Pädagogen aus anderen Bezirken sind als Gäste eingeladen. Z.B. nahmen auch Kinder aus Porz und Kalk teil.

Gemeinsam ist ihnen allen, dass sie in unterschiedlichen Bereichen oft sehr große Schwierigkeiten haben – vorwiegend in der sozialen Interaktion und oft in der Impulssteuerung. Viele der Kinder haben schwierige Situationen zu Hause, sind vernachlässigt, ausgegrenzt, sind Opfer von Mobbing, haben psychisch kranke Eltern oder Eltern mit Suchtproblemen. Ein großer Teil der Kinder war zumindest zeitweilig in der Kinder- und Jugendpsychiatrie und hat einen attestierten Förderbedarf. Dies betrifft Kinder aller sozialer Schichten – es sind Kinder dabei, die durchaus Unterstützung und Fürsorge ihrer Eltern haben, andere bekommen dies nicht.



Seite 2

Einige Kinder sind motorisch geschickt, andere haben motorische Störungsbilder. Das Waldgelände ist am Hang gelegen, ein asphaltierter Weg führt daran abschüssig vorbei. Wenn Max dann in Fahrt kommt und den Weg begeistert hinunterrennt ist das schon ein Fortschritt, auch wenn es anfangs noch sehr un gelenk ausgeführt wird.

Natascha wird eher vom Kletterbaum angezogen. Es kostet sie große Überwindung so weit zu klettern, dass sie gemeinsam mit ihrer Freundin Petra dort oben sitzen kann und Klatschspiele machen kann. Hinderlich sind die weißen Sneaker, die zudem schlecht sitzen.

Michi klagt über Husten. Aber Frau Hillebrand kann Hilfe anbieten – gemeinsam suchen sie Thymian und kochen Tee. Gesüßt wird mit örtlichem Honig.

Anna staunt – aus geernteten Pflanzen kann man frischen Pfefferminztee kochen, der super schmeckt – sie sagt, dass das auf ihrer grünen Liste steht – also zu den Sachen gehört, die sie trinken und essen soll, um ihr Gewicht zu reduzieren – sie kannte Tee nur aus Teebeuteln.

Mia hat ein ähnliches Problem. Sie kennt aus dem Waldgarten und der Sozialen Gruppenarbeit Naturjoghurt mit frischen Früchten und bittet ihre Mutter den fertigen Joghurt besser nicht zu kaufen, da man das besser selber mit weniger Zucker hinbekommt.

Leon ist mit einigen seiner Geschwister mit im Waldprojekt. Frühstück haben sie vorher zu Hause nicht bekommen. Aber die Trockenfrüchte und das frische Obst auf dem Tisch schmecken ihnen ganz hervorragend. So können sie abwarten, bis die Gemüsepfanne auf dem Lehmofen fertig gekocht ist, ohne schlechte Laune zu haben. Natürlich müssen sie mithelfen – ernten, waschen, schnippeln und in die Pfanne werfen – noch würzen... Überraschung – nicht nur Fertiggerichte sind genießbar! Frisches Essen schmeckt deutlich anders!

Zwei tunesische Mädchen sind irritiert über das Zirpen – sie können das Geräusch nicht zuordnen. Mit Frau Hillebrand lauschen wir und orten dann die Erzeuger – die Grillen! Auch der Projekthund ist für die Mädchen sehr interessant – der Hund wird so lange umworben, bis er sich endlich streicheln lässt. Und dann noch die benachbarten Pferde! Auch hier darf unter Anleitung geputzt und gestreichelt werden! Für diese Mädchen etwas ganz besonderes!

Highlight ist jedes Jahr das erste Ferienwochenende – damit alle Kinder – egal ob die Eltern einen Urlaub finanzieren können oder nicht – die Ferien spannend beginnen können - übernachten wir gemeinsam im Waldgarten – in einem Jungenzelt die Jungs mit den männlichen Pädagogen zusammen – die Mädchen mit den weiblichen Pädagoginnen.

Für viele der Kinder ist es eine Herausforderung: Nachts draußen sein – erleben wie die Nacht hereinbricht – die dunkle Nacht und ggf. den frühen Morgen draussen sein ...

Oft übernachten die Kinder zum ersten Mal ohne ihre Eltern. Die Zelte ohne Boden ermöglichen engen Kontakt mit der Natur – Schnecken, Spinnen, Mücken und auch Glühwürmchen!

Die Nachtwanderung ist für die Kinder und Jugendlichen sehr aufregend! Sie sind besorgt, ob es vielleicht Wölfe und Bären geben könnte.

Jeweils zu Beginn des Waldtags besprechen wir mit den Kindern und Jugendlichen Programm und Regeln. Am Ende des Tages findet eine Abschluss-Runde statt, in der jedes Kind und jeder Betreuer nochmal zu Wort kommt. Alle können ihr persönliches Highlight des Tages benennen oder auch was schwierig war: Bogen bauen, Ernten, den Hund streicheln, mit dem Freund in der Hängematte schaukeln, am Baumhaus helfen, das Hüttendach decken, beim Kochen helfen, das Apfelmus genießen. Viele sagen auch einfach was ihnen gefallen hat war „Alles“.

Mir persönlich gefällt, dass Kinder sich in der Natur so entspannt verhalten können, wie ihnen das im Alltag oft nicht gelingt. Die Eltern sind überrascht, wie gelöst die Kinder nach dem Waldtag dann zu Hause ankommen.



Seite 3

Eigentlich bräuchten wir viel, viel mehr Waldtage für viele, viele Kinder und Jugendlichen.
Für Rückfragen stehe ich jederzeit gerne zur Verfügung!

Mit freundlichen Grüßen

Barbara Koch

(Dipl. Sozialpädagogin / Systemische Beraterin

Projektleiterin / Koordinatorin Soziale Gruppenarbeit / Erziehungsbeistandin)